

16. Jahresbericht der IG Weidemilch (2020)

Zur Vollversammlung trafen wir uns am 20. Januar 2020 in Langenthal am Waldhof. Zum gemütlichen Einstieg gab es wie jedes Jahr Kaffee und Zopf. Im offiziellen Teil wurde der Jahresbericht verlesen sowie die Rechnung und das Budget genehmigt.

Ein jährlich wiederkehrender Bestandteil unserer Wintertagung ist die Vorstellung der NZ-Genetik für die kommende Besamungssaison durch Remo Petermann sowie der Fleckvieh-Genetik durch Hans Braun. Zum gemütlichen Abschluss und regem Gedankenaustausch sassen wir in der Kantine des Waldhofs beim Mittagessen beisammen.

Die Weidesaison 2020 begann diese Jahr etwas später, doch am 14. März durften die Kühe das erst Mal wieder frisches Gras geniessen. Ähnlich wie in anderen Jahren auch konnten wir ab dem 8. April mit der Vollweide beginnen.

Die geplante Frühlingstagung zum Thema "Obsalim" wurde wegen des Lockdowns abgesagt. Wir werden dieses Thema in einer kommenden Veranstaltung aufgreifen.

Bereits am 16. April konnten wir das erste Futter konservieren. Bis im Sommer waren die Niederschläge genügend und es gab schöne Erträge. Der Juli fiel auch diese Jahr im Fricktal trocken aus, so dass wir etwas zufüttern mussten und über den Regen an der 1. August-Feier sehr erfreut waren. Hingegen waren in andere Teile der Schweiz die Wachstumsbedingungen für das Gras um einiges besser.

In diesem Jahr fuhren wir am letzten August-Wochenende für die Sommertagung zu Ruth und Andreas Melchior nach Andeer. Die knapp 20 Teilnehmer durften zuerst im Casa Storica in einer Darbietung von Erwin und Evalina Dirnberger-Flury die Geschichte rund um die historische Transitroute über den Splügen kennen lernen. Danach führten uns Ruth und Andreas durch ihren Betrieb. Melchiors geben ihre Tiere auf zwei verschiedene Alpen. Der grössere Teil der Herde verbringt den Sommer auf der Alp Albin, der andere auf der Alp Durnan. Als Speziali-



tät kann man ihren Weidemelkstand bezeichnen, welchen wir im Einsatz begutachten konnten. Ein weiterer Höhepunkt dieses Abends war die Führung durch die Sennerei Andeer, welche die gesamte Milch (ca. 400'000l) von fünf lokalen Milchwirtschaftsbetrieben verarbeitet. Martin Bienert (Floh) erzählte uns alles Wissenswerte über die Sennerei, wie er neue Produkte entwickelt und sie anschliessend verkauft. Mittlerweile hat er einen so guten Absatz erreicht, dass sie nicht mehr über den Grosshandel verkaufen müssen. Da-

durch erreicht die Sennerei Andeer eine sehr gute Wertschöpfung. Am Ende der Führung wartete ein Apéro auf uns; selbstverständlich mit feinem Andeerer Käse. Für das anschliessende Nachtessen fuhren wir zum Hotel Rofflaschlucht; dieses diente auch als Nachtunterkunft.



Am Sonntagmorgen besuchten wir zuerst die Rofflaschlucht. Durch die Niederschläge der letzten Tage war der Stand des Hinterrheins stark gestiegen und entsprechend tosend stürzten der Wasserfall ins Tal. Auch den Besuch der Alp Albin wurde aufgrund der Regenfälle verunmöglicht; so erzählte uns Thomas Blätter im Tal die wichtigsten Ergebnisse des Once-a-day-



Milking-Versuches auf der Alp Albin. Danach machten wir uns auf den Weg zur Alp Durnan, wo wir nach einer kurzen Wanderung in der Alphütten Informationen zur Geschichte und der Bewirtschaftungsweise der Alp erhielten und im Trocknen picknicken konnten.



Passend zur Sommertagung stand auch die Herbsttagung am 20. Oktober bei Martin und Daniela Hadorn unter dem Motto: "Alpung von Milchkühen und wirtschaftliche Auswirkungen auf den Talbetrieb". In einem kurzen Bericht erzählte uns Martin, weshalb er seine Kühe alpt und wie das für ihn finanziell aussieht. Beat Brönnimann ergänzte mit seinen Überlegungen und erklärte, wieso die Alpung auch einen positiven Einfluss auf die Arbeitsbelastung auf dem Talbetrieb und die zur Verfügung stehende Futtermenge hat. Thomas Blätter erläuterte anschliessend noch verschiedene in der Schweiz gängigen Abrechnungsmodelle für Futter, Betreuung, Milch und Käse.



Nach einem betriebseigenen Raclette führte uns Martin zu den Kühen, beschrieb sein Weidesystem und zeigte uns den Weidemelkstand. Zum Abschluss

durften wir noch den Käsekeller besichtigen.

Nach einem trockenen September war der Oktober zuerst eher zu nass, so dass wir auf Halbtagesweide umstellen mussten. Anfangs November beendeten wir die Weidesaison.

Die Präsidentin, Silvia Stohler